

Vorbereitung und Durchführung der mündlichen Abiturprüfung im Fach Geschichte

Roland Wolf

Die Darstellung beruht auf den Ergebnissen einer Fortbildungstagung in der Akademie Calw:

Die neue mündliche Abiturprüfung in Geschichte und Gemeinschaftskunde,
Arbeitsgruppe Geschichte:

Leitung: StD Roland Wolf,

Teilnehmer: Burckhardt-Heitmann, Dorothea, Std'in; Fels, Alexander, LiA;
Müller, Paul, StD; Pöschl, Erich, StR; Ruh, Bernhard, OStR; Wannemacher,
Rainer, StD;

1. Ziele und Inhalte der mündlichen Abiturprüfung

Das Fach Geschichte kann im mündlichen Abitur in zwei verschiedenen Formen geprüft werden.

Typ 2 Mündliche Prüfung in den Fächern der schriftlichen Abiturprüfung: „Zusatzprüfung“	Typ 1 Prüfung im mündlichen Prüfungsfach (Mündliche Prüfung als vorbereitete Präsentation mit Prüfungsgespräch)
<ul style="list-style-type: none">- Ergänzungsprüfung zur schriftlichen Prüfung- Alle Lehrplanthemen einschließlich Module- Auswahl wie bisher- 20 Minuten Vorbereitung- 10 Minuten Vortrag- 10 Minuten vertiefendes Prüfungsgespräch	<ul style="list-style-type: none">- 2 Wochen vor der Prüfung werden 4 Themen vorgelegt in Absprache mit dem Fachlehrer- Prüfungsvorsitzender wählt ein Thema aus, dem Schüler wird dies eine Woche vorher bekanntgegeben.- 20 Minuten Prüfungsdauer- davon: 10 Minuten Präsentation- 10 Minuten Prüfungsgespräch

2. Prüfung im mündlichen Prüfungsfach (vorbereitete Präsentation mit Prüfungsgespräch)

Diese mündliche Prüfung ist ein - evtl. mediengestützter - Kurzvortrag. Es muss sich um eine persönliche, unmittelbare Vorstellung des Themas handeln. Die reine Vorführung einer technisch vorgefertigten Präsentation ist nicht ausreichend.

Schwerpunkt der Präsentation ist der Inhalt, die Medien müssen funktional eingesetzt werden.

2.1 Themenfindung und Beratung:

Der Schüler findet die Themen in Absprache mit dem Fachlehrer, Module werden bevorzugt.

Kriterien für die Themenfindung sind:

- Anbindung an den Lehrplan
- Klare Definition und Eingrenzung
- Raum für selbständige Bearbeitung unter Berücksichtigung der Materiallage
- Problemorientierter Zugriff
- Lokal- und regionalgeschichtliche Zugänge werden bevorzugt

Es wird empfohlen, dass nach der endgültigen Entscheidung für ein Thema der Schüler eine Grobgliederung mit Quellenangabe und Selbständigkeitserklärung vorlegt.

2.2 Prüfungsgespräch

Das Prüfungsgespräch beschäftigt sich mit den Inhalten der Präsentation und deren historischem Hintergrund.

Es kann aus vertiefenden Rückfragen, problematisierenden Fragen und Impulsen und einer Diskussion über die angewandten Methoden bestehen.

Kontextbezogene Ausweitungen auf ähnliche Lehrplanthemen sind sinnvoll.

Der Intention der Prüfung entspricht nicht das kleinschrittige Abfragen weiterer Lehrplaninhalte.

2.3 Vorschläge für Beurteilungskriterien

Die Prüfung besteht aus der Präsentation und dem Prüfungsgespräch.

Es wird empfohlen, dass vor der Prüfung ein Gespräch zwischen den Mitgliedern der Prüfungskommission stattfindet, in dem die Bewertungskriterien besprochen und abgestimmt werden.

Zwischen dem 2-stündigen und dem 4-stündigen soll in der Beurteilung angemessen differenziert werden.

a) Kriterien für die Beurteilung des Inhalts

- sachliche Richtigkeit
- Differenziertheit
- Struktur und Aufbau

Eine gute oder sehr gute Prüfung muss alle drei Anforderungsbereiche enthalten

(nach den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung)

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
<ul style="list-style-type: none">- die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet- die Beschreibung und Darstellung gelernter und geübter Arbeitsmethoden	<ul style="list-style-type: none">- selbständiges Erklären, bearbeiten und ordnen bekannter Sachverhalte- selbständiges Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte	<ul style="list-style-type: none">- Planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel zu selbständigen Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen.

b) Kriterien für die Beurteilung methodischer Kompetenzen

Für die Beurteilung fachspezifischer methodischer Kompetenzen sind folgende Stichworte aus dem Bildungsplan maßgeblich:

- fachgerechter Umgang mit Quellen
- Auswertung von Schaubildern und Statistiken
- Erklärung von Zusammenhängen
- Erläuterung von Sachverhalten
- Differenzieren nach Fakten, Meinungen, Vermutungen, Werturteilen
- Kenntnis und Anwendung von Erklärungsmodellen
- Problembezogenes Begründen und Urteilen
- Beachtung von genetischer und kausaler Ordnung
- Historische Kartenarbeit
- Zeitzeugenbefragung
- Archivarbeit

c) Anforderungen an eine Präsentation

Es muss sich um eine persönliche, unmittelbare Vorstellung handeln. Die reine Vorführung einer technisch vorgefertigten Präsentation ist nicht ausreichend. Die Bereitstellung der Medien orientiert sich an der Ausstattung der Schule. Die Präsentation nimmt etwa die Hälfte der Prüfungszeit ein. Kriterien für die Bewertung sind:

- gelungene Orientierung an den Adressaten
- Vortragsweise, Sprechweise
- Verständlichkeit
- Zeiteinteilung

- funktionaler Medieneinsatz
- Visualisierung
- Glaubwürdigkeit

d) Anforderungen an ein Prüfungsgespräch (Kolloquium)

Kriterien sind:

- Selbständigkeit der Gesprächsführung
- Problembewusstsein/Fähigkeit zur historischen Urteilsbildung
- Flexibilität
- Kontextbezogenheit

2.4 Vorbereitung der Prüfung im Unterricht

- stärkere Gewichtung des Methodentrainings
- entsprechende Konzeption der Klausuren
- Einsatz offener Unterrichtsformen
- Präsentation - Übungsphasen
- Bewertungssituation mit Einbezug der Mitschüler, um die Bewertungskriterien transparent zu machen
- Fächerverbindender Unterricht
- Auswertung von Arbeitsaufträgen im Unterricht durch zusammenhängende Darstellungen der Schüler

3. Mündliche Prüfung in den Fächern der schriftlichen Abiturprüfung (Zusatzprüfung: Kurzvortrag mit Prüfungsgespräch)

Im Fach Geschichte kann diese Prüfungsart nur von Schülerinnen und Schülern des Neigungsfaches gewählt werden, sofern im Neigungsfach Geschichte die schriftliche Prüfung absolviert wurde.

Für diese Prüfung gelten grundsätzlich dieselben Regeln wie für das mündliche Prüfungsfach (s.o.). Im Unterschied dazu gilt:

Der bzw. die Fachausschussvorsitzende (Prüfungsvorsitzende/r) wählt Prüfungsaufgaben auf der Grundlage von Vorschlägen der Fachlehrkraft aus, welche dem Schüler/der Schülerin vorgelegt werden. Innerhalb von zwanzig Minuten bereiten sich die Schüler/innen auf die Prüfung vor. Auch die eigentliche Prüfungszeit beträgt zwanzig Minuten.

3.1 Aufgabenstellung

Auswahl und Formulierung der Aufgabenstellung erfolgt durch die Fachlehrkraft. Die Aufgabenstellung soll eine selbständige Problemlösung und Darstellung ermöglichen, d.h., die vorgelegte Aufgabe sollte offen und

mehrdimensional strukturiert sein. Ein zu kleinschrittiges Vorgehen in den Leitfragen ist nicht erwünscht.

Kriterien zur Auswahl und Formulierung geeigneter Aufgaben für die Zusatzprüfung im Fach Geschichte sind:

- angemessene Komplexität
- Kontroversität und Problematisierung (keine reine Deskription)
- Möglichkeit zur Transferleistung (vom Konkreten zum Abstrakten oder umgekehrt)
- Lehrplanbezug /-anbindung / -orientierung

3.2 Prüfungsgespräch

Die Vorbereitung des Prüfungsgesprächs erfordert von den Prüferinnen und Prüfern Flexibilität, da sie angemessen auf den vorgetragenen Kurzvortrag reagieren müssen. Dennoch kann eine Prüfung dieser Art wesentlich stärker von der Lehrkraft gelenkt werden. Dabei ist auch auf angemessene Transfermöglichkeiten zu achten. An den zehnminütigen Kurzvortrag schließen sich unmittelbare Rückfragen, erweiternde Fragen im Umfeld der Aufgabenstellungen sowie die Prüfung weiterer Lehrplaninhalte an.

4. Aufgabenvorschläge

- Gewerkschaftsbewegung im ausgehenden 19. Jahrhundert
- Genossenschaftsbewegung als „Antwort“ auf die Soziale Frage
- Die Rolle der Frauen in der 48er Revolution
- Schulische Bildung für Mädchen im Kaiserreich
- Kinderarbeit in der Fabrik
- Berufstätigkeit der Frauen um 1900 (Regionales Beispiel)
- Zur Situation der Schwarzen im ausgehenden 19. Jahrhundert
- Der schöne Schein der Gewaltherrschaft - Leni Riefenstahl
- Jugend im Nationalsozialismus (regionales Beispiel)
- Der 9. November - Stationen der deutschen Geschichte
- Entnazifizierung am Heimatort
- Schicksal von Flüchtlingen in der unmittelbaren Nachkriegszeit im eigenen Ort
- Besatzungspolitik am eigenen Ort
- Entwicklung von Jugend- und Sportvereinen am regionalen Beispiel
- Das deutsche Wirtschaftswunder der 50-er Jahre vor Ort
- Das Jahr 1968

- Ostpolitik der sozialliberalen Koalition im Spiegel der Presse
- Der Bau der Berliner Mauer in Augenzeugenberichten
- Die deutsche Einigung im Spiegel der in- und ausländischen Presse